

# MEDIENINFORMATION

## STEFAN KLAMPFER A DAY IN THE LIFE OF A FOOL

**29.9.2017 – 4.2.2018**  
**ERÖFFNUNG 28.9.2017, 18 Uhr**  
**FERDINANDEUM**

**Stefan Klampfer wurde 2016 mit dem Kunstpreis der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ausgezeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre an Tiroler KünstlerInnen vergeben. Damit verbunden ist jeweils eine Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. In seinen Arbeiten stellt Klampfer das Verhältnis von Skulptur und Fotografie, Skulptur und Raum sowie den eigenen Kunst- und Arbeitsprozess in den Mittelpunkt.**

INNSBRUCK. BesucherInnen von Ausstellungen sind es gewohnt, das Endergebnis des künstlerischen Schaffens präsentiert zu bekommen, nicht aber den Schaffensprozess hinter den Werken. Der 1979 in Kitzbühel geborene Künstler beleuchtet seinen Arbeitsablauf von der Ideenfindung bis hin zur Ausführung. Er stellt die mit der Herstellung von Kunst verknüpften Fragen und Bedingungen sowie die damit verbundene Rezeption und Wahrnehmung selbst in den Mittelpunkt seiner Arbeit.

„Stefan Klampfer wagt in seinen Werken den nur scheinbaren Spagat zwischen den Kunstgattungen Fotografie und Skulptur. Er präsentiert vorrangig Werke aus zwei Auslandsaufenthalten in Norwegen und Tschechien“, betont PD Dr. **Wolfgang Meighörner**, Direktor der Tiroler Landesmuseen, und fährt fort: „Wir freuen uns sehr, bereits zum sechsten Mal die Ausstellung des Hauptpreisträgers der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zeigen zu dürfen, und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.“

### **Kunst als Prozess**

„Klampfer beschäftigt sich mit der dynamischen Entwicklung und Erweiterung des Skulpturenbegriffs. Sein Interesse gilt dem Verhältnis von Raum und Subjekt. Daraus resultierend schafft er es, Fotografie und Skulptur zusammenzudenken und den Arbeitsprozess, der hinter einem Kunstwerk steht, sichtbar zu machen“, führt Dr. **Günther Dankl**, Kurator der Ausstellung und Kustos der Kunstgeschichtlichen Sammlungen ab 1900 & Grafischen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen, aus. Dem Künstler geht es um die Wechselwirkung von Idee und Material ebenso wie um das Verhältnis von Original und Kopie sowie Objekt und Fotografie. Aber auch der Ort künstlerischer Produktion steht bei Klampfer auf dem Prüfstand. Er thematisiert Fragen des Ausstellens und Präsentierens genauso wie Mobilität und Transfer von Materialien und Ideen.

### **Die Ausstellung**

Die beiden übereinanderliegenden Räume im Ferdinandeum bespielt Klampfer mit Arbeiten, die bei seinen letzten Auslandsaufenthalten 2016 entstanden sind. Der untere Raum zeigt Werke, die bei oder in Verbindung mit seinem Aufenthalt in Krumau (Tschechien) entstanden sind, der obere präsentiert Kunstwerke

rund um seine Station in Sandnes (Norwegen). Klampfer geht in der Ausstellung von vorhandenen fotografischen Arbeiten aus und greift Elemente daraus auf, die in den Ausstellungsräumen wieder aufgebaut wurden und in ihre Materialität zurück überführt werden. Im Vordergrund steht dabei weniger die Rekonstruktion, sondern vielmehr die sich daraus ergebende Neuinterpretation.

### **A new perspective**

2016 erkundete Klampfer im Rahmen eines dreimonatigen Artist-in-Residence-Aufenthaltes in Krumau die Stadt und das Land. Zur Bespielung seines zur Verfügung gestellten Ateliers errichtete er eine Treppen-Skulptur aus im Raum vorgefundenen Holzplatten. Der Bau dieser Skulptur war für Klampfer der Versuch, eine andere Perspektive, einen anderen Blick auf den Raum und in weiterer Folge auf die eigene Arbeitsweise zu erlangen. Danach zerlegte er die Treppe wieder in ihre Einzelteile. Der gesamte Prozess des Errichtens bis hin zur Demontage, ausgehend von der Situation des leeren Ateliers bis hin zum wiederum leeren Raum, macht seine Fotoarbeit „A new perspective“ sichtbar.

Die lediglich als Foto vorhandene Treppe ließ Klampfer für die Ausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum wieder maßstabsgetreu aufbauen. Da sie in Originalgröße für einen Ausstellungsraum zu hoch ist, setzt sich die Skulptur im Obergeschoß fort. Mit dem Wiederaufbau findet eine Rematerialisation der Treppe statt, die ursprünglich nur für kurze Zeit in Klampfers Atelier in Krumau zu sehen war.

### **Bitte nehmen Sie Platz**

Gleich zu Beginn der Ausstellung im Ferdinandeum steht eine Bank, die den Sitzen der tschechischen Eisenbahn nachempfunden ist. Sie trägt den Hinweis „Bitte nehmen Sie Platz“. Dieser fordert BesucherInnen dazu auf, die in Form einer Zeitung wiedergegebenen Fotos von Klampfers Bahnreisen durch Tschechien zu betrachten. Gleichzeitig ist er aber auch eine Art Gebrauchsanweisung des Künstlers, sich auf die Ausstellung einzulassen. In diesem Sinne ist Klampfer ein konzeptuell arbeitender Künstler, der nicht so sehr das Einzelwerk und dessen inhaltliche Aussage, als vielmehr das Betriebssystem Kunst als Ganzes in den Mittelpunkt seines Schaffens stellt.

### **A day in the life of a fool**

Anlässlich eines weiteren Artist-in-Residence-Aufenthaltes in Norwegen entstand die Fotoserie „A day in the life of a fool“. Sie zeigt auf 18 Silbergelatine-Prints den Atelierraum in Sandnes vor, während und nach der Inbesitznahme durch den Künstler. Klampfer führte dabei gefundene Materialien, Skizzen, Modelle und kunstfremde Dinge zu einer temporären Installation zusammen. Die Grenze zwischen Skulptur, Mobiliar und Gebrauchsgegenständen bleibt dabei unklar. Unter den in der Fotoserie sichtbaren Objekten befindet sich auch eine Bank, die der Künstler im oberen Ausstellungsraum neu interpretiert. Ursprünglich als eine Art Liegestätte gedacht, wird sie in der Ausstellung zur Skulptur.

Der Titel der Fotoserie und der Ausstellung im Ferdinandeum „A day in the life of a fool“ ist einem Lied von Luiz Bonfá (Musik) und Carl Sigman (Text) entnommen. Bekannt wurde es vor allem in der von Frank Sinatra im Film „High Society“ (1956) gesungenen Version. In der Folge wurde es von einer Reihe von MusikerInnen neu interpretiert, u. a. auch von Eugene Chadbourne, dessen Coverversion Klampfer besonders schätzt. Der Künstler hat neben der bildenden Kunst auch eine starke Affinität zur Musik. 2015/2016 veröffentlichte Klampfer unter dem Namen Dandie Terrier gemeinsam mit dem Musiker Manuel Riegler eigene Kompositionen.

Klampfers Freiheit als Künstler erlaubt es ihm, Dinge zu machen, die sich mitunter außerhalb der Norm bewegen. Sie ermöglicht es ihm, eine Ausstellung lediglich für einen Tag öffentlich zugänglich zu machen oder rein im Verborgenen auf- und wieder abzubauen und die Fotografie darüber als alleiniges repräsentatives Kunstwerk gelten zu lassen. Es geht um die Wechselwirkung von Idee und Material ebenso wie um das Verhältnis von Original und Kopie sowie Objekt und Fotografie. Aber auch der Ort künstlerischer Produktion steht bei Klampfer auf dem Prüfstand.

### **Message to our folks**

Die Drucke aus der Serie „Message to our folks“, die in der Ausstellung zu sehen sind, gehen auf eine Intervention Klampfers auf einer Baustelle in Norwegen zurück. Aus scheinbar banalem Material errichtete er fremdartig wirkende Skulpturen, die wie Überreste einer fremden Kultur wirken. Die Skulpturen waren für PassantInnen gut einsehbar und führten zu einigen Spekulationen. Die Gerüchte rund um die Intervention reichten von spielenden Kindern bis hin zu außerirdischen Wesen, die die Objekte errichtet hätten. Nach mehreren Tagen verschwanden die Skulpturen. Was bleibt ist die Fotografie, die die Zeit übersteht. Der Titel der Serie leitet sich vom gleichnamigen Album der Avantgarde Jazz-Combo The Art Ensemble of Chicago ab.

### **Materialisation und Dematerialisation**

Der in der Ausstellung zum Tragen kommende künstlerische Prozess von Produktion und Materialisation, Aneignung und Dokumentation, Dematerialisation und Neuinterpretation, ist bezeichnend für die Arbeitsweise von Klampfer. Ihm unterliegt sein gesamtes künstlerisches Schaffen, angefangen von der Fotografie oder der Herstellung zwei- oder dreidimensionaler Objekte bis hin zur Form der räumlichen Präsentation und des Ausstellens. Dabei arbeitet er medienübergreifend in den Bereichen Skulptur und Fotografie. Beide bedingen sich gegenseitig. Seine fotografische Arbeit ist eine bildhauerische und seine dem Foto vorausgehende bildhauerische Arbeit eine fotografische. Ausgangspunkt ist zumeist bereits vorhandenes Material, das Klampfer auf fotografischem Weg in den Kontext der Kunst oder die jeweilige räumliche Situation überführt.

### **Über den Künstler**

Stefan Klampfer wurde 1979 in Kitzbühel geboren. Er studierte von 2006 bis 2012 an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Manfred Pernice Objekt-Bildhauerei und bei Heimo Zobernig Textuelle Bildhauerei. Klampfer erhielt u. a. das Emanuel und Sophie Fohn-Stipendium, den Würdigungspreis/Abschlussarbeiten der Akademie der bildenden Künste Wien und ein Arbeitsstipendium des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWf). Aktuell lebt und arbeitet Klampfer in Wien.

### **Der RLB-Kunstpreis**

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gründete 2004 den RLB Kunstpreis zur Förderung der jüngeren Tiroler Künstlergeneration. Dieser Preis für bildende Kunst wird alle zwei Jahre vergeben. Er richtet sich an alle im Bundesland Tirol geborenen oder lebenden KünstlerInnen bis zum vierzigsten Lebensjahr. Vergeben werden ein Hauptpreis zu € 10.000 und zwei Förderpreise zu jeweils € 4.000. Mit dem Hauptpreis verbunden ist eine Ausstellung im Ferdinandeum. Die bisher gezeigten KünstlerInnen waren Thomas Feuerstein (2006), Christoph Hinterhuber (2008), Annja Krautgasser (2010), Christoph Raitmayr (2012) und Michael Strasser (2014).

### **PUBLIKATION**

Zur Ausstellung erscheint die Begleitpublikation „StudioHefte 31. Stefan Klampfer. A day in the life of a fool“ mit einem Vorwort von Wolfgang Meighörner und Johannes Ortner sowie Beiträgen von Günther Dankl und Günther Moschig. ISBN 978-3-900083-72-4, 128 Seiten, Preis € 7,50

Die Publikation ist in den Museumshops der Tiroler Landesmuseen und online unter <http://shop.tiroler-landesmuseen.at> erhältlich.

### **RAHMENPROGRAMM**

#### **KURATORENFÜHRUNG, 11 UHR**

So 1.10.2017 und 4.2.2018, mit Günther Dankl

#### **KÜNSTLERGESPRÄCH, 14 UHR**

Fr 10.11., Günther Dankl spricht mit Stefan Klampfer über die Ausstellung, Eintritt frei, im Rahmen der Premierentage 2017

## **INFORMATION**

T +43 512 594 89-111 oder [info@tiroler-landesmuseen.at](mailto:info@tiroler-landesmuseen.at)

## **TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM**

Museumstraße 15, Innsbruck

DI – SO 9 – 17 Uhr (am 8.10., 25.12.2017 und 1.1.2018 geschlossen)

T +43 512 594 89-180

Kontakt für Gruppenführungen: T +43 512 594 89-111 oder [info@tiroler-landesmuseen.at](mailto:info@tiroler-landesmuseen.at)

[www.tiroler-landesmuseen.at](http://www.tiroler-landesmuseen.at)

## **EINTRITTSPREISE**

Kombiticket für alle Häuser der Tiroler Landesmuseen: € 11, ermäßigt € 8; Führungsbeitrag: € 2

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre, Schulklassen, Museumsvereinsmitglieder, mit Innsbruck Card, Kulturpass Tirol und dem Freizeitticket Tirol

Ermäßigter Eintritt für StudentInnen unter 27 Jahre, SeniorInnen, Gruppen ab 10 Personen, mit Ö1-Club Card, ÖBB Vorteilscard, ÖAMTC-Clubkarte u. a.